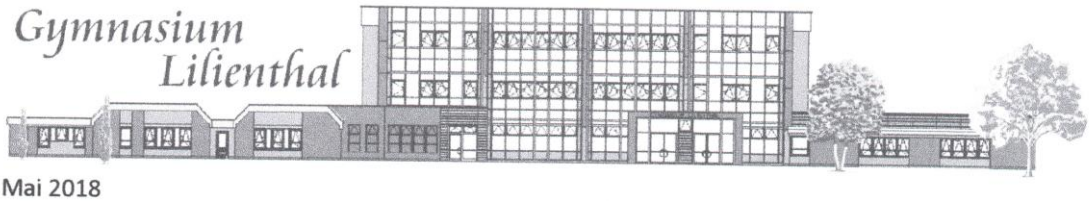


Mai 2018

Schulinterner Lehrplan für das Fach Werte und Normen in der Einführungsphase Jg.11

Neuerungen im KC:

- neue Inhalte
- mehr verbindliche Grundbegriffe
- Ausdifferenzierung der Operatoren
- Medienbildung als
- innere Differenzierung: soll gewährleistet werden durch Unterschiede in den Lernangeboten:
  - bereitgestellte Hilfen
  - Bearbeitungszeit
  - Schwerpunktsetzung
  - Abstraktionsniveau
  - Offenheit und Komplexität

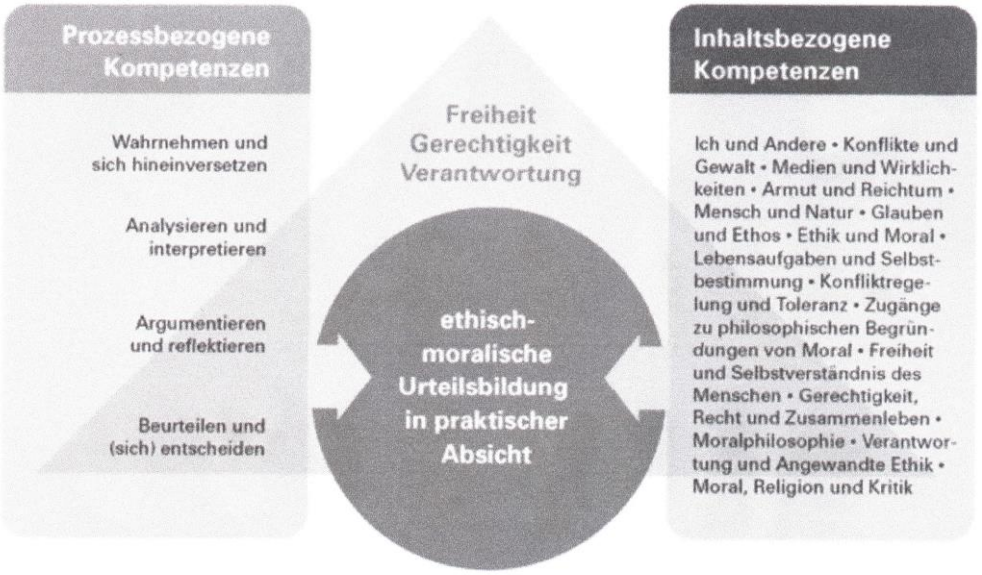
Der prinzipielle Anspruch des Faches Werte und Normen bleibt der Bildungsanspruch:

* in der Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Wahrheitsansprüchen

* in der Entwicklung der ethischen Urteilsfähigkeit

* in der Wertorientierung in lebensanschaulichen und in religiösen Diskursen

Im aktuellen KC-Werte und Normen Sek.II wird wie im KC-Werte und Normen Sek.I zwischen **inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen** differenziert. In der Ausgestaltung des schulinternen KC´s kennzeichnen die jeweiligen Operatoren die prozessbezogenen Kompetenzen „Wahrnehmen und Beschreiben" (AFBI), „Verstehen und Reflektieren" (AFBII), „Diskutieren und Urteilen" (AFBIII), während die inhaltlichen Kompetenzen diesen jeweils zugeordnet werden (analog zur Gestaltung des Sek.I-Lehrplans).



11.1 Rahmenthema: Individuum und Gesellschaft

Pflichtmodul: RECHT UND GERECHTIGKEIT

2-stündig pro Woche als Pflichtfach	Pflichtmodul + mind. 1Wahlmodul
3-stündig pro Woche als Pflichtfach	Pflichtmodul + mind. 1Wahlmodul

ZU ERLERNENDE KERNKOMPETENZEN in 11.1:

- Formen von Gerechtigkeit unterscheiden
- Individuelle und gemeinschaftliche Problemfelder von Gerechtigkeit untersuchen
- Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften beurteilen

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Formen der Gerechtigkeit
- Funktionen des Rechts
- Naturrecht vs. Positives Recht
- Prinzipien und Problemfelder von Gerechtigkeit
- Bedingungen und Funktionen von Strafe

Die SuS:

- **Benennen** den Unterschied zwischen ausgleichender und austeilender Gerechtigkeit (nach Aristoteles)
- **Untersuchen** „Gerechtigkeit als Fairness“ (nach John Rawls)
- **Setzen sich auseinander mit** naturrechtlichen Konzeptionen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit
- **Reflektieren** Gleichbehandlung und Ungleichbehandlung
- **Erörtern** Bildungsgerechtigkeit
- **Setzen** Sozialstaat, Rechtssprechung und Rechtsgüterabwägung **in Beziehung zueinander**
- **Untersuchen** die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern
- **Untersuchen** das Verhältnis von Recht und Moral
- **Fassen zusammen,** was unter Schuldfähigkeit zu verstehen ist
- **Setzen sich mit** den unterschiedlichen Funktionen von Strafe (Generalprävention, Spezialprävention, Vergeltung) **auseinander.**
- **Vergleichen** Begründungen der Menschenwürde (z.B. Kant, Religionen, etc.)
- **Nehmen Stellung zu** Menschenwürde und Grundrechte als Grundlage in Rechtssystemen
- **Diskutieren** „gerechte Kriege“

Verbindliche Grundbegriffe:

Ausgleichende Gerechtigkeit, austeilende Gerechtigkeit, Grundrechte, Herrschaft, Menschenrechte, Menschenwürde, Naturrecht, Rechtspoitivismus, Schuld, Schuldfähigkeit

Rahmenthema 1 – Wahlmodul 1: Pluralismus und Konsens

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Erscheinungsformen von Pluralismus in einer Gesellschaft
- Spannungsverhältnis zwischen Individuum und pluralistischer Gesellschaft
- Diskursethik als Option der Konsensbildung

Die SuS:

- **Beschreiben** die Vielfalt von Interessen und Anschauungen auf:
  - sozialer
  - politischer
  - ökonomischer
  - kultureller
  - weltanschaulicher und
  - religiöser Ebene
- **Analysieren** Fremdheitserfahrungen, Toleranz, Wahlfreiheit, Pluralismus sowie Selbstbestimmung und Mitwirkung als Motor des sozialen Wandels
- **Setzen sich** mit der Maximinregel und dem Weltethos **auseinander**
- **Diskutieren** eine Minimalmoral (definierten Wertekodex) als Grundkonsens innerhalb von Gesellschaften
- **Vergleichen** Kommunitarismus und Universalismus
- **Setzen** eine verbindliche Kernmoral in verschiedenen sozialen, kulturellen, weltanschaulich und religiös geprägten Gruppen **in Beziehung zueinander**
- **Untersuchen** die Chancengleichheit zwischen Partikularinteressen, Lobbyismus und Allgemeininteresse
-

Rahmenthema 1 – Wahlmodul 2: Modelle staatlicher Gemeinschaft

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Das Konstrukt Naturzustand als Legitimation staatlicher Modelle
- Begründungen und Zielsetzungen für verschiedene Staatsformen
- Kriterien und Gefährdungen rechtstaatlicher Ordnungen

Die SuS:

- **Vergleichen** Naturzustand und staatlichen Zustand bei Hobbes, Locke und Rousseau
- **Analysieren** die Instrumentalisierung von Moral für staatliche Herrschaft (Stichworte: „Legitimierung des totalen Staates, Sicherung von Eigentum, Selbsterhaltung durch Souverän)
- **Untersuchen** Herrschaftstypologien
- **Skizzieren** die Begriffe Kontraktualismus, Liberalismus, Kommunitarismus, Anarchismus und Totalitarismus
- **Vergleichen** repräsentative und direkte Demokratieformen
- **Setzen sich** mit den Vor- und Nachteilen von Nationalstaat und Staatenbund (unter Berücksichtigung der Aspekte: „Internationale Staatengemeinde“ oder „Weltgesellschaft“) **auseinander**
- **Reflektieren** die abstrakten Substantive: Freiheit, Gleichheit, Gerechrtigkeit, Verantwortung
- **Erörtern** die globalen Herausforderungen (z.B. nachhaltiger Umweltschutz, Weltfrieden, Garantie von Menschenrechten weltweit, ökonomische Vernetzungen) und
- **Nehmen** zu diesen Herausforderungen begründet **Stellung**
- **Debattieren** über Gewaltenteilung, Grund- und Bürgerrechte sowie Rechtsschutz

Rahmenthema 1 – Wahlmodul 3: Utopien und Ideologien

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Kontrafaktizität als Grundlage utopischen Denkens
  Kontrafaktizität (*gegen die Fakten*) ist ein in der Philosophie und Wissenschaftstheorie verwendeter Begriff zur Kennzeichnung des Gegensatzes zwischen Behauptungen oder Gedankenmodellen und der Realität.
- Staatspolitische, technokratische und religiöse Utopien und Ideologien
- Kritik an Ideologien und Utopien

Die SuS:

- **Setzen sich** mit den Grundlagen des historischen Materialismus und der Ideologie des Kommunismus (Arbeit, Produktion, Mehrwert, Entfremdung, klassenlose Gesellschaft) **auseinander.**
- **Erklären** das „Prinzip Hoffnung“ bei E. Bloch
- **Untersuchen** staatspolitische Utopien und deren inhärenten Menschenbilder (z.B. Platon, Morus)
- **Reflektieren** Kritik utopischen Denkens (z.B. bei O.Marquardt und K.Popper)
- **Vergleichen** Dystopien – auch in Filmen (z.B. Huxley, Orwell, „Die Tribute von Panem“, „Die Bestimmung“, The Walking Dead“)

- **Diskutieren** aktuelle Ansätze utopischen Denkens: die teilende Gesellschaft, bedingungsloses Grundeinkommen, Transhumanismus
- **Analysieren** Gottesstaat und Scharia, Paradiesvorstellungen, Apokalypse, Chiliasmus/Milleniarismus
- **Prüfen** Beispiele für gelebte Utopien: Freistaat Christiania

11.2 Rahmenthema: Religionen und Weltanschauungen

Pflichtmodul: BEDEUTUNG UND FUNKTION VON RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

ZU ERLERNENDE KERNKOMPETENZEN in 11.2:

- sich mit verschiedenen Ausdrucksformen des Religiösen auseinandersetzen
- Funktionen von Religionen und Weltanschauung analysieren
- Verschiedene Positionen der Religionskritik analysieren

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Ausdrucksformen des Religiösen, v.a. am Beispiel des Heiligen
- Funktionen von Religionen und Weltanschauungen
- Positionen der Religionskritik

Die SuS:

- **Untersuchen** das Wesen der Religion (Unterscheidung von Religion und Religionen)
- **Erklären** das „Heilige“ und das „Profane“ in den verschiedenen Religionen (insbesondere im Hinblick auf Gottesvorstellungen Hierophanien)
- **Vergleichen** das Verhältnis des Menschen zum Heiligen und Profanen (z.B. in Riten und Initiationen)
- **Vergleichen** Weltlichkeit und Transzendenz
- **Setzen sich** mit Funktionen von Religionen und Weltanschauungen **auseinander** (Fragen nach dem Sinn des Lebens, des Leidens und des Sterbens)
- **Benennen** ethische Vorschriften in Religionen und Weltanschauungen
- **Arbeiten** emanzipations- und identitätsstiftende Funktionen **heraus**, (z.B. Weltdistanzierung und Weltzuwendung sowie Möglichkeiten von Widerstand und Protest)
- **Reflektieren** die Problematisierung von Gottesbeweisen
- **Erarbeiten** Gott als regulative Idee bei I. Kant
- **Debattieren** Prämissen und Grenzen säkularer (z.B. Humanismus) und atheistischer Positionen
- **Skizzieren** Positionen der externen Religionskritik (Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud, Dawkins)
- **Skizzieren** intrareligiöse und interreligiöse Religionskritik (Drewermann, Küng, Hamed Abdel-Samad, Buber)
- **Stellen** lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religionen **gegenüber**
- **Prüfen** neureligiöse Bewegungen

Verbindliche Grundbegriffe:

Atheismus, Glaube, das Heilige, Hierophanie, das Profane, Religion(en), Säkularismus, Weltanschauung

Rahmenthema 2 – Wahlmodul 1: Gesellschaftliche Aspekte von Religionen und Weltanschauungen

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Organisationsformen und Institutionalisierung von Religionen und Weltanschauungen
- Soziale Integration und Legitimation von Gemeinschaftsbildung

Die SuS:

- **Untersuchen** Religionen der Moderne (z.B. Zygmunt Baumann, Säkularisierung vs. „Rückkehr des Religiösen“)
- **Beschreiben** Gemeinschaftsbildende Handlungen und Institutionen (Gottesdienste, Feste, Kirchen)
- **Stellen** die Wechselwirkung mit Gesellschaft und Politik **gegenüber** (z.B. Sozialethiken, Wertediskussion, Verhältnis zum Staat, Kirche von unten, Scharia)
- **Erläutern** Laizismus und Säkularismus

Rahmenthema 2 – Wahlmodul 2: Ethnologische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Unterscheidung von Weltreligionen und ethnischen Religionen
- Religiöse Phänomene in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext
- Adaption ethnischer Religionen im zeitgenössischem Kontext

Die SuS:

- **Beschreiben** die Evolution von Religionen aus „primitiven“ Kulturen (z.B. Lubbock, Frazer)
- **Untersuchen** Kategorien des Religiösen (z.B. Naturreligion, Animismus, Hochgötter, Schamanentum, religiöse Schriften, Monotheismus, Polytheismus, Ethik und Moral)
- **Prüfen** die Kritik des Begriffs „primitive Religion“ (z.B. Evans-Pitchard)
- **Erörtern** die AStabilisierung der Gesellschaft durch Religion (z.B. Radcliff-Browns, Durkheim)
- **Untersuchen** die symbolische Ordnung und Funktion von Mythen und Ritualen (z.B. Schöpfungsmythen)
- **Untersuchen** die religiöse und kulturelle Bedeutung und Funktion von Opfer und Opferritualen

- **Untersuchen** die kulturellen Ordnungen und religiöse Sanktionierungen (z.B. sauber-schmutzig bei Douglas oder symbolische Handlungen und Symbole bei Geertz)
- **Setzen sich** mit der eurozentrischen Perspektive auf Religion und die sogenannten „primitiven Religionen“ **auseinander**
- **Arbeiten** religiöse Praktiken und Vorstellungen im Kontext von Globalisierung und Migration **heraus**
- **Setzen sich** mit Mission und ethnischen Religionen **auseinander**
- **Debattieren** Adaptionen ethischer Religionen in Spielfilmen (z.B. Avatar, Herr der Ringe, Star Trek)
- **Debattieren** Adaptionen ethnischer Religionen in neureligiösen Bewegungen (z.B. Satanismus, Schamanismus)
- **Debattieren** Adaptionen ethnischer Religionen in der Körperkunst (z.B. Piercings, Tattos)

Rahmenthema 2 – Wahlmodul 3: Ethische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- ethische Vorschriften in Religionen und Weltanschauungen
- religiöse/weltanschauliche Deutungen von Freiheit und Determination
- religiöse/weltanschauliche Aspekte von Teilethiken

Die SuS:

- **Vergleichen** die drei Wege der Befreiung im Hinduismus, Kastenethik, die Lehre der vier Lebensziele
- **Untersuchen** Buddhismus als Ethik vs. Buddhismus als Religion (karmische Wiedergeburt, „vier edle Wahrheiten“, „der achtfache Pfad“, „Schuld und Sühne“ im Buddhismus)
- **Untersuchen** die zehn Gebote im Judentum, Vorschriften der Lebensführung, „Strafe“ und „Buße“
- **Untersuchen** die zehn Gebote, die Bergpredigt sowie das Gebot der Nächstenliebe als Grundlage der christlichen Sozialethik, Primat des Evangeliums vor dem Gesetz (Verhältnis von Ethik und Recht)
- **Untersuchen** den Islam als Gesetzesreligion, Verhältnis von Staat und Religion, Unterordnung des Einzelnen von der Familie bis hin zum Verhältnis zu Allah
- **Analysieren** ethische Grundlagen des weltlichen Humanismus: die Vernunft als Grundlage für theoretische Reflexionen und praktisches Handeln, säkulare Begründungen vs. Die Annahme einer göttlichen Instanz und religiöser Dogmen, pgeschichtliche Entwicklung des Humanismus, die Tradition der freireligiösen Gemeinschaft

- **Geben den Argumentationsgang** ethischer Begründungen jenseits von religiösen Kontexten **wieder**
- **Diskutieren** ausgewählte Positionen des Atheismus
- **Nehmen Stellung** *zu* religiösen und weltanschaulichen *Aspekten in Bereichsethiken:* z.B. ökologische (z.B. Bewahrung der Schöpfung, Klimawandel) und medizinische Ethik (z.B. Gentechnik, PID)